

PROJEKT

DER NEUAUFBAU GEHT IN DIE ENTSCHEIDENDE PHASE

KA-8B

Im Sommer wird viel geflogen und wenig gebaut. So ist es auch kein Wunder, dass es länger nichts aus dem schwäbischen Dachgeschoss zu melden gab. Es ist dennoch einiges passiert und der Erstflugtermin rückt näher. Philipp Gardemin hat die Fliegerfamilie Kostritza erneut besucht.

Vor über einem Jahr ist die „Ka-8b“ in das Dachgeschoss des Reihenhauses gehievt worden. Sie wurde gestriipt, gesäubert und repariert. Der Rumpf zog zwischenzeitlich aus. In stundenlanger Arbeit wurden in der sengenden Sonne des Traumsommers 2018 zahlreiche Lackschichten abgekratzt. Kilo um Kilo fiel die alte Farbe ab. Anschließend wurde mit Glasperlen gestrahlt und wieder lackiert. „Besser als neu“, urteilte der Luftfahrtprüfer. Der Rumpf ist nun zurück im Dachgeschoss und wird im nächsten Schritt wieder ausgestattet und mit Ceconite bespannt. Armaturenbrett und Sitzschale wurden aus edlem Wurzelholz gefertigt, ebenso wie ein auf die Hände von Jana maßgeschneiderter Steuerknüppelgriff.



Stolz präsentiert die junge Segelfliegerin das künftige Armaturenbrett ihrer „Ka-8b“ in feiner Holzoptik



01 | Heute präsentiert sich der Rumpf in einem Zustand „besser als neu“ **02** | Immer wieder tauchten Schadstellen in der Endleiste der Tragfläche auf, die aufwändig repariert wurden **03** | Die neue Endleiste wurde nach allen Regeln des Segelflugzeugbaus repariert und ist nun absolut gerade **04** | Auch der große „Pferdebiß“ im Nasenbereich des Flügels ist nun fachmännisch instandgesetzt **05** | Eine handwerkliche Meisterleistung ist auch dieser eingeschäftete Flicker im Bereich der Nasenleiste **06** | Die meisten der Einzelteile, hier die Bremsklappen, sind bereits komplett überarbeitet und warten nur noch auf ihren Einbau



In stundenlanger Kleinarbeit wurde der Rumpf von zahlreichen Farbschichten befreit und gesäubert und anschließend neu lackiert

Unerwartete Unterstützung im Projekt gab es aus Südbaden: Auf ihrem Zellenwartlehrgang lernt die junge Pilotin den Kristopher „Knackswuschel“ Kurz kennen. Der half wo er konnte und übernahm kürzlich sogar die zweite, ursprünglich als Ersatzteilträger gedachte, „Ka-8a“. Sein Plan ist es, das Flugzeug ebenfalls neu aufzubauen und gemeinsam mit Jana in der Thermik zu kurbeln. Auch das Design der beiden Flugzeuge steht bereits fest – mehr wird aber noch nicht verraten.

Eine Riesenüberraschung erfuhr Jana an ihrem 17. Geburtstag: Kristopher Kurz hatte bei Plexi-Weiss (www.plexiweiss.de) den original Kabinenhaubenstempel aufgetrieben und eine brandneue Kabinenhaube ziehen lassen. Das Unternehmen unterstützte das Projekt, indem es nur den Selbstkostenpreis berechnete. Die

neue Kabinenhaube lag dann im großen Karton auf dem Geburtstagstisch.

Als wesentlich aufwändiger als gedacht erwiesen sich die Holzarbeiten an den Tragflächen und Leitwerken. Die Löcher wurden fach„frau“-isch verschlossen und die Endleisten aufwändig begradigt. Dazu mussten sie in großen Stücken komplett neu gebaut werden. Sie bestehen nun aus 1-mm-Flugzeugsperrholz, das nach allen Regeln der Flugzeugbaukunst in der Länge geschäftet und mit Aerodux aufgeklebt wurde. Dessen eigenwilliger Geruch im Eigenheim der Familie Kostritza konnte zu Weihnachten nur noch vom Plätzchen backen überlagert werden.

Und dann waren da immer wieder solche unerwarteten Kleinigkeiten, wie zum Beispiel das Staurohr im Seitenleitwerk. Das wurde ganz offensichtlich unfachmännisch repariert und dabei

komplett zugelötet. Also musste das Seitenleitwerk geöffnet werden, um so ein neues Staurohr einziehen zu können. An den Tragflächen müssen noch die Anschlüsse aufbereitet werden.

Aktuell fehlen der jungen Segelfliegerin noch das Funkgerät und der Fallschirm. Insgesamt hat Jana mit ihren Freunden und ihrer Familie rund 800 Stunden in den Neuaufbau der „Ka-8b“ investiert. Noch mal 200 bis 300 weitere werden derzeit geschätzt, bis es endlich wieder in die Luft gehen kann. Der Luftfahrtprüfer zumindest ist voller Lob über die geleistete Arbeit. Terminlich avisiert ist der Sommer. AUFWIND wird natürlich weiterhin dabei bleiben. ■

Philipp Gardemin